

# Geissfluh-Nachrichten



Wintermärchen am Höch Tändli (Alptal)

**Januar 2010**

# Jahresbericht des Präsidenten 2009

Liebe Geissfluh-Mitglieder

Das (kleine) Jubiläumsjahr 2009 ist Geschichte und es gilt Rückblick zu halten.

Es war wiederum ein vielseitiges und erfolgreiches Vereinsjahr. Zwar konnten einige Touren nicht, oder nur mit geändertem Ziel durchgeführt werden. Trotz der fast unheimlich langen Trockenperiode ab Ende Juli mussten einige Kletter- und Hochtouren abgesagt werden, da ausgerechnet auf dieses Wochenende eine Störung über das Tourengebiet hinweg zog.

Ueber die Touren berichten die Tourenobmänner, doch folgende Höhepunkte aus meiner Sicht möchte ich trotzdem erwähnen:

-Am Kletterkurs vom 10. Mai an der Egerkinger Platte nahmen 27 Personen teil(!), darunter einige Kinder und Jugendliche. Es herrschte ein emsiger Betrieb. So hatten Michael, Stefan, Kerstin und ich mit Instruktionen, Einrichten und Kontrollen alle Hände voll zu tun. Wegen des grossen Erfolges wollen wir auch heuer am 30. Mai einen Kletterkurs durchführen.

-Mit dem Allalinhorn über den Hohlaubgrat wurde wieder ein 4000er bezwungen.

Die Jubiläums-Chlausfeier fand grossen Anklang. Nach dem Motto 90Jahre Touristenclub Geissfluh „Weisch no?“, zeigte Otti Juchli einen Film von der Tourenwoche 1976 Arolla und Kurt Höppli den Film über die Besteigung des Vrenelis Gärtli von 1980. Die beiden suber-8-Filme fanden trotz kleineren Tonstörungen grossen Anklang. Im Weiteren liefen den ganzen Abend an einem Bildschirm und auf einer Leinwand Bilder von Touren zwischen 1971 und 1997. Viel Interesse hatten die 64 (!) Anwesenden auch an den aufgelegten Tourenberichten und Clubzeitungen seit 1966 bis Heute, sowie an den etwa 400 Fotos im A4-Format, die die Wände zierten.

Auch der Samichlaus ist zum Jubiläum auferstanden und erheiterte die Gesellschaft mit kriminologischen Versen über das Thema: *Wie kam der Stein in den Rucksack?*

Ich danke allen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben und auch dem OK mit Bernadette, Rosmarie, Charly und Gusti, die wiederum die Saalorganisation, Dekoration und Verpflegung bestens im Griff hatten.

Die administrativen Angelegenheiten wurden an 4 Vorstandssitzungen und 3 Versammlungen erledigt. Unsere Kassierin hat sich gut eingearbeitet und die Mitgliederlisten am PC verfasst.

Per 31.12.2009 haben wir folgenden Mitgliederbestand:	Aktivmitglieder	57
	Freimitglieder	42
	Ehrenmitglieder	8
	Passivmitglieder	28
	Total	135

An der Generalversammlung können Rosmarie Wildi und Norbert Krause für 25Jahre Aktivmitgliedschaft zu Freimitgliedern ernannt werden. Es würde mich freuen, wenn sie an der Versammlung teilnehmen könnten.

Bei unserem Vereinslokal stehen plötzlich die Profilstangen für den Neubau, von dem man schon lange munkelt. Ich hoffe, dass ich bis zur GV näheres über das Schicksal unseres Vereinslokales sagen kann.

Ich danke allen, die geholfen haben unseren Verein vorwärts zu bringen, sei es als Vorstandsmitglied, als Tourenleiter oder einfach durch die Teilnahme an unseren Anlässen.

Ich wünsche allen ein gutes 2010 mit vielen schönen Touren in unserer herrlichen Bergwelt und unserem Aktuar schnelle Genesung von seinem Unfall, damit er bald wieder unter uns sein kann.

Der Präsident

Heinz Höppli

# Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal

## Einladung zur Generalversammlung

Freitag, 29. Januar 2010 20.00 Uhr  
Restaurant zur Waage, 5415 Nussbaumen

Traktanden

1. Begrüssung und Appell
2. Wahl eines Stimmzählers
3. Protokoll der GV 2009
4. Mutationen
5. Jahresberichte
6. Kassa mit Revisorenbericht
7. Jahresbeitrag
8. Jahresprogramm 2010
9. Ehrungen
10. Verschiedenes

Da keine Wahlen fällig sind können bei speditivem Verlauf der Versammlung noch Bilder vergangener Touren gezeigt werden.

Der Vorstand bittet um pünktliches Erscheinen.

=====

### Diverses:

-Schaut mal auf unserer Homepage hinein. Es gibt wieder viel Neues zu bewundern.  
Besten Dank an Urs für die gute Betreuung unseres Internet-Auftrittes.

-Wenn Du über Neuigkeiten oder spontane Anlässe orientiert sein willst, maile mir deine Internetadresse oder sende mir deine Handy-Nummer an:

Heinz Höppli

[hoeppl@bluewin.ch](mailto:hoeppl@bluewin.ch)

079 467 66 04

## **Willibald (Willy) Umbricht**

28. Februar 1924 bis 24. Dezember 2009

Am 24. Dezember 2009 ist unser Freimitglied Willy Umbricht nach langer Krankheit verstorben.

Willy war vor allem in den 70er-Jahren sehr aktiv und hat regelmässig an Skitouren, Klettereien und Hochtouren teilgenommen. Darunter auch recht anspruchsvolle, wie z.B. Badile N-Kante, Mittellegigrat am Eiger und Skitour auf's Balmhorn.

Leider konnte er schon längere Zeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mit uns in die Berge ziehen.

Wir werden Willy stets als ruhigen und hilfsbereiten Bergkameraden in angenehmer Erinnerung behalten.



## **Rückblick**

### **Wanderung Magglingen-Twannberg vom 23. September 2009**

Am einem nebelverhangenen Morgen zogen wir (Geri, Charly, Hildegard, Rosmarie Wildi und die Berichterstatterin) Richtung Biel los. Von hier benutzten wir die „prächtig“ neue „Alles-Automatik-Bahn“ nach Magglingen. Zum Glück brauchten wir keine Billette mehr.

Oben angekommen gingen wir zur grossen, sonnigen Terrasse des Sport Hotels, wo uns ein feiner Kaffee serviert wurde. Die Seesicht und dunstige Bergsicht zwischen Nebelschwaden waren faszinierend. Anschliessend stiegen wir streng aufwärts zum „Ende der Welt“. Weiter ging es auf dem höchsten Gipfelweg über Juraweiden zum Picknick-Platz auf einer sonnigen Anhöhe. Hier wurde es angenehm warm. Auf unserer Weiterwanderung liessen wir dann das in der Nähe liegende Dorf Lamboing liegen und nahmen den direkten Weg zum „Twannberg-Asyl“ unter die Füsse. Nach kurzer Einkehr und schöner Seesicht zog es uns zur Twann-Schlucht. Ueber Felsen, Wege, Brücklein und Treppen ging's bergab. Zuunterst kommt die Kasse, d.h. man muss erst dort einen Eintritt bezahlen.

In Twann angekommen lud uns Rosmarie Wildi zu einem feinen Pinot-Gris ein. Vielen Dank an die Spenderin Rosmarie und den Tourenleiter Geri für den schönen Tag, den wir mit einer Schifffahrt nach Biel beendeten.

Rosmarie Schwaller

## Wanderung vom 24. Oktober 2009 in Ruswil/LU

Am Sonntagmorgen trafen wir uns (Rosmarie, Bruno, Charly, Geri, Gerd) um 8 am Bahnhof Baden, um mit der Bahn über Olten nach Sursee zu fahren, wo wir mit dem Bus nach Ruswil gelangten. Der Himmel schien sich einen Moment vom Hochnebel zu befreien und seine Sonnenstrahlen zu verschenken. Doch als wir nach dem Morgenkaffee ins Freie traten, war die Decke wieder geschlossen und wir einer Illusion aermer, blieb doch der Himmel den ganzen Tag bedeckt/benebelt.



Auch unser intensiver Wunsch nach Sonne nützte uns nichts, obwohl die Nordseite des Sempachersees temporär im Sonnenschein erstrahlte. Aber unsere Zufriedenheit sowie gute Kameradschaft litt kaum darunter und so kamen wir auch nicht ins Schwitzen.

Unsere Wanderung starteten wir mit der Besichtigung der mächtigen und wunderbaren Barockkirche von Ruswil. In Anbetracht der vielen Kappellen/Kraftorte kann man unsere Tour nahezu als Wallfahrt bezeichnen. Unser Weg führte zuerst über eine längere Strecke auf Asphalt. Schon nach kurzer Zeit konnten wir die erste Kappelle (Aesch) besichtigen, wo wir mit einem

Kerzenlicht innere Andacht hielten. Nach einer halben Stunde präsentierte sich am Wegrand die nächste Sakralstätte, die St. Ulrichkappelle, wo Bruno seine Hoffnung auf Absolution mit einem Opfer in den Geldstock nährte.

Nach wenigen hundert Metern gelangten wir mitten in Wiesen auf einer Anhöhe stehend zur St. Ottilienkappelle, die auf einer Anhöhe mitten im Wiesland steht. Im späteren Mittelalter haben dort viele Gläubige Heilung und Vorsehung von Augen-, Kopf und anderen Leiden erhofft. Die 1669 erbaute barocke Kappelle ist eine der reizvollsten Sakralbauten der Innerschweiz.

Nun ging es durch Felder zum Dorf Buttisholz, wo wir mutig mindestens 2 Wirtschaften links liegen liessen. Schon bald lud uns eine rote Bank am feuchten Waldrand zum Picknick ein. Und...oh Vorsehung - schon packte Bruno seinen Kocher aus dem Rucksack und zauberte einen feinen Kaffee-Avec auf einen höchstens in unserer Fantasie existierenden Tisch. Von da an ging es stetig aber sanft aufwärts durch den Wald an den für das Rottal typischen stolzen Bauernhöfen Mittelarig und Oberarig vorbei. Ueber die mit unzähligen weidenden Kühen (siehe Milchschwemme!)



bestückten Hügelzüge kamen wir zur letzten Kappelle unserer beinahe religiösen Mittellandtour, nämlich die Flüsskappelle, die früher zum Zwecke der Linderung von Zahnschmerzen und allerhand anderer Leiden bewallfahrtet wurde.

Nach dem Besuch auch dieses Kraftortes führte unser Weg über einen Hügelzug, der den Blick auf den ruhigen Sempachersee freisetzte, wobei wir auf einer Strecke von ca. 200 m von einem herzigen, um die Beine

streifenden Büsi begleitet und zum Teil „angeführt“ wurden. Als dann das anhängliche Tier plötzlich zurückblieb, wussten wir doch auch weshalb, kläffte uns bald ein grosser Hund entgegen.

Der Rest unserer Wanderung führte durch Wald und Feld über die Kuppe vom Weiler Linden-Reckenschwand steil hinunter nach Ruswil. Im Alterswohncentrum Rottal bei einem Kaffee/Bier auf unseren Bus wartend konnte sich Rosmarie von den schönen, vom Personal kreierte Herbst-Dekorationen inspirieren lassen und wird uns sicher mit ihrem Resultat an der Klausfeier überraschen!

Bevor wir den mit einer für unser Zeitalter recht auffälligen und extrem jungen Generation besetzten Zug bestiegen, stillten wir im Restaurant Bahnhof in Sursee mit einem für Charly nicht mundenden und eher mässigen Einheits-Nachtessen unseren Hunger. Aber was soll's, wir kehrten zufrieden und etwas müde von unserer ca. 41/2 stündigen schönen Wanderung zurück. Der einzige Wermutstropfen war, dass die Wette zwischen Bruno und dem Tourenleiter nicht stattfinden konnte, ob der von unserem Wanderstandort den „Fürstein“ zu sehen ist oder nicht. Sie versank buchstäblich im Nebel oder war sie etwa einfach nur „nebulös“?



## Klettersteig Gantrisch 1. November 2009



Es waren in letzter Zeit einige Touren ausgefallen und so wollten wir die letzte Gelegenheit für eine kleine Tour nützen. Am Hock einigten wir uns schnell auf den neuen Klettersteig am Gantrisch. Michael, Ursula, Stefan, Kerstin und ich fuhren zur Wasserscheide am Gurnigelpass.

Es war das angesagte Prachtswetter und dementsprechend wimmelte es nur so auf den Wanderwegen. Der Zustieg zum Klettersteig zweigt nach ca. 50 Minuten vom Wanderweg zum Leiterenpass nach rechts ab. Es war kein grosser Andrang und so konnten wir bald in den kurzen, aber recht zackigen

Steig einsteigen.

Er wurde 2007 neu eröffnet und führt über die steile NO-Wand des Gantrisch hinauf. Ich war mit Kerstin kurz nach der Eröffnung schon da und wir waren auch damals begeistert.



Es sieht auf den ersten Blick etwas grasig aus, doch die Route schlängelt sich schön den kompakten Felsplatten entlang. Einige Grasbänder werden problemlos auf Aluleitern überwunden. Der Eindruck von unten hat nicht getäuscht, es hat immer wieder recht steile, zT. leicht überhängende Strecken, die die Armmuskulatur recht fordern.

Beim Ausstieg zur grossen Gipfelwiese hatte es noch etwas Schnee und Eis vom vorzeitigen Wintereinbruch Mitte Oktober, doch sonst war die ganze Route trocken und gut begehbar.

Auf dem Grossen Grasband beim Wandbuch (mit Kässeli) machten wir im Windschatten noch eine Rast. Dann noch eine Felsrinne hinauf und wir wanderten über die grosse Matte zum höchsten Punkt hinauf. Wir haben für den effektiven Steig eine Stunde gebraucht und für den ganzen Aufstieg gut zwei Stunden.

Es hatte viele Wanderer und die Bise zog kalt über

den Gipfel. Alle Windschattenplätze waren besetzt. Doch die Aussicht war grandios und liess uns doch noch einige Zeit ausharren. Vor uns die ganzen Berner-Oberländer und hinter uns die lange Jurakette über dem Dunst des Mittellandes. Gegen Westen stapeln sich die Berner und Freiburger Voralpen in unzähligen Ketten, fast wie die Zähne eines Hecht-Gebisses.

Für den Abstieg wählten wir den Bergweg durch die Südflanke und den unteren Südostgrat zum Leiterenpass, wo es zwar keine Leiter (mehr) hat. Der Pass wurde während dem ersten Weltkrieg durch das Militär durch einen eingesprengten Weg für Maultiere gangbar gemacht.

Auf dem Saumweg erreichten wir bald wieder den Parkplatz bei der Wasserscheide.

Eine Einkehr im Gurnigelbad und die Heimfahrt über die nur leicht verstopfte Autobahn bildeten den Abschluss eines Prachtstages im vielseitigen Gantrischgebiet, das immer wieder einen Besuch wert ist. Am darauffolgenden Montag war dann auf der Gurnigel-Webcam ein weiss überzuckerter Gantrisch zu bewundern!



## Herbstwanderung, 13.11.09 - ein Sightseeing in der neuen Heimat unseres Präsidenten.

Im Fremdwörter-Duden steht für Sightseeing: "Besichtigung von Sehenswürdigkeiten". Und das trifft für diese Herbstwanderung zu.

**Erste Sehenswürdigkeit:** Der Steinlehrpfad der Firma Holcim. Dieser gibt einen interessanten Einblick in die verschiedenen Arten von Gestein. Bereichert noch durch eine Hundedressur-Schau (nicht speziell für uns) und, nicht zu vergessen, den wärmenden Kaffee mit Gipfeli, serviert durch Kerstin, Maria und Lion Höppli.

**Zweite Sehenswürdigkeit:** Schloss Wildegg. Zwar liefen wir nur den Grundmauern entlang und wurden vom Präsidenten gleich links ab zum Chestenberg dirigiert, doch wer disziplinos zuerst etwas rechts abbog, konnte einen Blick in den wundervoll angelegten Garten erhaschen.

**Dritte Sehenswürdigkeit:** Die Waldhütte mit Frau Präsidentin und Familie. Das Feuer war bereits gelegt. Zwar läuft die Kürbissuppe, die die Familie Höppli zubereitete, nicht unter Sehenswürdigkeit, aber es war dennoch sehenswert, mit welcher Grosszügigkeit welche wertvolle Ingredienzen von Heinz noch zugemischt wurden und der einmalige Geschmack dieser Suppe lässt mir jetzt, beim Schreiben, gleich wieder das Wasser im Mund zusammenlaufen. Eine kleine Zwischensehenswürdigkeit war das Gesicht von Frau Rosmarie Schwaller, als sie einen Stein in ihrem Rucksack vorfand. War der noch aus ihrem oder Charly's Garten?

**Vierte Sehenswürdigkeit:** Der Ausblick vom Gupf auf das Aaretal und Gislifluh, Linnerberg und Homberg.

**Fünfte Sehenswürdigkeit:** Die Präsidentenvilla. Das neue "zu Hause" der Familie Höppli. Die Gastfreundschaft hat durch den Umzug nicht gelitten. In gemütlichster Atmosphäre wurden wir bewirtet. Hildegard Blickistorf's Kuchen von bester Qualität wurde serviert, dazu Tee, Kaffee, Guetzli und Trauben aus den hauseigenen Pflanzungen. Übrigens: Es ist von der Familie Höppli a) ein Spinnrad gratis abzugeben, wenn b) auch das Schwimmbad dazu übernommen wird. Interessenten melden sich unter Nummer 079 467'66'04.

Obwohl in der zweiten Tageshälfte ein leichter Nieselregen uns begleitete, war die Stimmung ausgezeichnet und der Tag bleibt mir in bester Erinnerung. Ich glaube, auch im Namen der rund dreissig Teilnehmer darf ich Heinz, Kerstin, Maria und Lion unseren herzlichen Dank aussprechen.

Urs



## Wanderung auf den Hüttchopf im Zürcher-Oberland

Am Samstag, den 28. November 2009 fuhren Urs und Charly mit ihren Autos und einer „wertvollen Fracht“ bestehend aus Suzanne, Rosmarie, Anke, Bruno und Gerd nach Gibswil-Aurüti, dem Ausgangspunkt einer wunderbaren Rundwanderung über den Hüttchopf (1232 m). Der Spätherbsttag zeigte sich von seiner schönsten Seite mit blauem Himmel und Sonne. Allerdings blies uns ein recht heftiger kalter Wind entgegen. Die Wanderung führte



über schöne, von Wald und Weiden abgegrenzte Kreten immer steiler in die Höhe bis wir nach rund 1 ½ Stunden den Gipfel des Hüttchopf erreichten. Welch herrlicher Ausblick über die Höhen und Tiefen des Zürcher Oberlandes und auf die noch zaghafte verschneite Bergkette vom Säntis bis zu den Berneralpen. Unsere versierten Alpenkennerinnen und Kenner konnten natürlich unter vielen Gipfeln mühelos ihr berühmtes Scherhorn ausmachen, welches offenbar einige Berühmtheit erlangt hat. Nach einer kurzen Gipfelrast und dem Genuss der prächtigen Aussicht stiegen wir rasch ca. 100 Höhenmeter hinunter auf eine

kleine Alp wo wir im Windschutz eines auf zwei Seiten offenen Unterstandes unser Picknick verzehrten. Was wäre doch ein im Freien eingenommener Lunch ohne den exquisiten Glühwein von Bruno?? Nur er versteht es – unter jahrelangem Training (wie oft hat er sich vermutlich die Finger verbrannt?) – einen aussergewöhnlich mundigen Glühwein zuzubereiten. An dieser Stelle möchte ich einmal im Namen unserer Wander-Kerngruppe Bruno herzlich danken für seine unermüdlichen Bemühungen, uns ein solch edles Getränk zu kredenzen. Beim Kochen des Glühweins verzichtet er meistens auf seinen eigenen Lunch. Auch trinkt er oft selber nur wenig davon aus Bange es bekämen nicht alle genug. Nur bei Rosmarie, die ihn hin und wieder wegen seiner Glimmstengel auf die Schippe nimmt, überlegt er sich zweimal, ob sie wirklich den köstlichen Saft verdient hat....!!



Aber auch die ausgiebige Mittagsrast ging einmal zu Ende und so setzten wir die Wanderung fort, wo wir nach relativ kurzer Zeit auf der Alp Scheidegg einkehrten. Bruno's Vesperbrot mochten wir ihm dort redlich gönnen, nur glaube ich, dass seine kalte Rauchwurst wohl einiges **länger als gut** war! Was soll's, der verdiente Appetit war eben stärker!



Die Aussicht von der auf ca. 1200 m gelegenen Bergwirtschaft eröffnete eine neue Sicht auf den etwas im Dunste liegenden Zürichsee. Das Restaurant war sehr gut besetzt, kann man doch von Wald her mit dem Auto hochfahren. Und auch die von dort startenden Deltasegler und Paraglider sowie die Modell-Flugzeug-Hobbyisten tragen sicher zu einer permanent gut besetzten gemütlichen Wirtsstube bei.

Den anschliessend höchsten Punkt unserer Wanderung (Dürrspitz 1243 m) traversierend stiegen wir bald ziemlich steil den von damals

internierten Polen erbauten Wander/Alpweg zum Parkplatz hinunter. So konnten wir die wunderschöne Rundwanderung nach guten 3 Stunden abschliessen. Die Heimfahrt verlief trotz des starken Schönwetter-Verkehrs über Uzwil auf der Churer-Autobahn relativ zügig. Am frühen Abend in Baden angekommen stillten wir zum schönen Abschluss des Wandertages unseren wohlverdienten Hunger im Bruggerhof.

Unserem Wanderleiter Urs sei wärmstens gedankt für die neue Wanderidee und es freut uns auch sehr, dass unser nicht nur buchstäblich jüngstes Clubmitglied Anke mit ansteckender Begeisterung dabei war.

**Dem Täter auf der Spur:**

**In eusem Klub, bekannt ist's weit - san lauter ehrenhafte Leit!  
Doch manchmal trügt der Schein!  
Ma sollt's net glaube, doch s'is wahr - an Miesling hat sich igschliche gar!  
Grad d'Frau Schwaller, hochwohlgeboren - Hat er sich als Opfer auserkoren!  
S'is net lang her, bei Mittagsrast - Die Rosmarie in Rucksack fasst.  
Statt Kramperltee und Savelat - An Stein sie in den Händen hat!  
An halbe Tag hot sa sie geplagt - Wo sie eh net gern an Rucksack tragt!  
Nach Entdeckung dieser üblen Tat - hat sie wie einst bei Scotland Yard.  
Begonnen mit Verhör - der Uebeltäter, der muess her!  
An Mord kennt da passiere - und keine tät an Finger rühre!  
Der Hauptverdächtige war i - wie könnte es auch anders si?  
Denn einer, dem tuet's rauche schmecke - der hat au sunst no Dreck am Stecke!  
Und wege mir is wieder hür - die Krankenkasse no meh tür!  
Gib's zue du schlechter Chaib - du hast mir'n Stei in Rucksack keit!  
Doch weil sie schon, auf nüechtern Bauch - mi angenöögt hat weg'n an Rauch  
So hob i denkt, geh auf Distanz, lauf zue - do hast du deine heilige Rueh!  
Der Abstand hat, des kann i sagen - mindestens 50 Meter betragen!  
Freund Geri war dabi - das heisst perfektes Alibi!  
Es könnte auch der André si - denn bei Agathe Christi,  
do steht doch dri - der Gärtner is der Mörder gsi!  
Wenn eine tuet im Bode nüehle - könnt er au an Stein usewüehle!  
Doch d'Monika als ruhiger Pol - hat ihn im Griff gar wohl.  
Und endlich hat bezeugt gar sie - der André is es auch net gsi!  
Des Gusti's Gwissen das ist rein - bei jeder Rast da schläft er ein.  
Behütet von den Engelein! - Träumt von schönen Frauen und schaut in Himmel rein.  
Schad dass er kei Moslem is - 72 Jungfrauen wär'n ihm gwiss!  
I weiss es net wie er das schafft, - scho 36 gingen über meine Kraft!  
Der Hugo zu den Sternen blickt - er ist der Erde ganz entrückt  
Im Univversum liegt sein Sinn - da liegt a schlechte Tat net drin!  
Auch der Kurt kommt net in d'Frag - er hat den ganzen Tag sei Plag.  
Mit der Kamera in beide Händ - so is er umenander g'rennt!  
Des is sehr leicht g'si zum beweisen - als Täter müesst er a dritte Hand aufweisen!  
Der Urs als städtischer Beamter - und dafür is bekannt er  
Geh'ts endlich gegen Mittag hin - er nichts anders hat im Sinn.  
Kann kommen was da will - sein Savelat vom Grill!  
So hat Frau Schwaller nadigs no - alle Männer dureg'no.  
Es is zum Hoorausraufe - die Ermittlung is im Sand verlaufe!  
Und zu ihrem Verdruss - der Täter ist auf freiem Fuss!  
Do hob ich mich - gestärkt durch Literatur.  
Selber g'setzt auf diese Spur. Als Detektiv gleich Sherlock Holmes.  
Mit Lupe und mit Intellekt - hab ich den Täter gleich entdeckt.  
An so an Stein, von der Struktur - Den gibt's im Siggenthale nur!  
Das engt den Kreis schon etwas ein - Der Täter muss ein Signer sein!  
Zweitens is es auch verdächtig - den Stein der is gewaschen prächtig.  
Ich schliesse nun draus - er wurde mitgebracht schon von zu Haus.  
Ich höre wie die Spannung knistert!  
Die Lösung is ganz einfach g'si - mei liebe Rosmarie.  
Als einzige hast du kein Alibi - Gib's zue, du bist es selber g'si!**

## Skitouren-Bericht / Gulmen von Amden aus / vom 13. Dezember 2009

Als wir beim Auto unsere Felle montierten, begann es sogar zu schneien. Der Morgen war neblig und beissend kalt,

doch der Wetterbericht versprach sonnige Aufhellungen bis Mittag.

Mit der Hoffnung, auf dem Gipfel Sonnenstrahlen zu treffen, begannen wir aufzusteigen.

Eine schöne Spur führte über angenehm weichen Schnee aufwärts. Als Vorderster führte Heinz Höppli in gemütlichem Tempo, dahinter folgten Kerstin, Hans, Hugo, Christian, Ursula und Stefan.

Der Nebel hüllte uns in eine tiefe Stille ein, sodass jeder in seinen eigenen Morgengedanken eingewickelt blieb, was wunderbar wohltuend war. Niemand sprach ein Wort, fast den ganzen



Aufstieg hindurch. Erst gegen den Gipfel zu lockerte sich die Wolkendecke, Sonnenstrahlen brachen vereinzelt durch und hie

und da war schon wunderbarstes Blau zu erblicken. Jetzt erst wurden wir lebendiger und wer wusste, ob wir oben wohl freie Sicht haben würden. Beim Kreuz schien es fast soweit, wir waren erhitzt vom Aufstieg, trugen die Reissverschlüsse offen und freuten uns auf eine sonnige Rast. Doch dann kehrte in wenigen Sekunden die ganze Stimmung um. Das Gelände wurde kurz vor dem Gipfel flach und gleichzeitig fegte in böigen Winden

dichtester Nebel heran, sodass uns schlagartig fror. Die Sicht verringerte sich auf wenige Meter. Wir mussten sogar eng aufschliessen, damit wir uns nicht verlieren konnten.

Schliesslich erreichten wir einen Gipfel, den man nicht als solchen erkennen konnte. Eine einzige Nebelsuppe hüllte die ganze Umgebung ein. Es war extrem kalt geworden. Inzwischen waren noch andere Gruppen angekommen und alle waren mit demselben beschäftigt, nämlich so rasch als möglich die Felle von den Skiern ziehen und

die wärmste Kleidung anziehen, die man mitgebracht hatte. Nach wenigen Minuten fuhren wir wieder hinunter, um an einer windgeschützten Hüttenwand zu picknicken. Aber auch hier war es ungemütlich kalt. Wir assen und tranken nur das nötigste und begannen gleich mit der Abfahrt, die uns in wärmere Luftschichten bringen würde. Wir fuhren durch lockeren Neuschnee. Ab und zu holperten wir über Rasenbüschel oder schleiften kratzend über Felsen, ein untrügliches Zeichen, dass der Winter erst angefangen hatte. Je tiefer wir kamen, desto klarer wurde die Sicht, sodass wir in den unteren Regionen des Gulmen eine heitere Abfahrt geniessen durften.

Ursula Rieser



## Schneeschuh-Tour vom 3. Januar 2010 auf den Spitalberg

Nach den unwinterlichen Neujahrstagen besserte sich das Wetter auf das nachfolgende Wochenende. In der Folge startete ich kurzfristig ein paar Telefone und sms an und siehe da, am Sonntagmorgen fanden sich folgende Kolleginnen und Kollegen im Bahnhof Baden ein (Trudi, Pia, Rosmarie, Marlene, Anke, Charly, Manfred und Gusti).



In Unteriberg angekommen machte uns – insbesondere beim Anziehen unserer Schneeschuhe – die Kälte von 14° unter Null zu schaffen. Beim Aufschauen von der mit klammen Fingern bewerkstelligten Montage strahlte uns jedoch bereits die Morgensonne von der

Höhe des Restaurant Hochgütsch entgegen, was unseren Mut steigerte. So versuchten wir möglichst rasch aus dem Kältetrog des noch im Schatten liegenden Tales herauszukommen. Dies war offenbar für die im neuen Jahr noch untrainierte Rosmarie zuviel. Nach einem kurzen Schwächeanfall konnte sie jedoch mit gutem Willen und den rührenden Hilfeleistungen von Kolleginnen/Kollegen und natürlich den zärtlichen Händen von Charly ihren Weg hinauf in die strahlende Wintersonne fortsetzen.



Im Restaurant Hochgütsch wurden auch ihre steifen Finger wieder warm und es kehrte ein zarter Schimmer von Wangenrot in ihr etwas bleich gewordenes Gesicht zurück. Nach ausgiebiger Pause entschloss sich Charly mit Rosmarie zurückzubleiben und nach einer längeren Erholungspause nur den ersten Aufstieg zum Spitalberg in Angriff zu nehmen.

So zogen wir übrigen Gruppenmitglieder von dannen und

gewannen rasch an Höhe zumal die frostigen Werte bald einer wärmenden Sonne wichen. Unsere ausgezeichnete Stimmung wurde durch die enorme Begeisterung unseres jüngsten Club-Mitgliedes Anke, die das erste Mal auf Schneeschuhen stand, noch gesteigert. An dieser Stelle kann ich Anke aus



voller Ueberzeugung zu ihrer Superleistung gratulieren, hat sie doch immer an der Spitze mitgehalten.

Bei der Hütte unter dem Spitalberg angekommen war es mittlerweile schon bald 13 Uhr und der Hunger machte sich bemerkbar. Aber oha, kein schneefreier Platz an der herrlichen Sonne! Kaum gedacht, lud uns das vor der Hütte sitzende Mieter-Ehepaar freundlich zum Verweilen an ihrem Tisch ein und stellte jedem noch einen Stuhl zur Verfügung. Dass wir so willkommen waren, überraschte uns angenehm und so fanden wir auch gemeinsame Begeisterung für den Spitalberg und seine Umgebung, aber auch gemeinsame Entrüstung über die sogenannten Tierschutzmassnahmen von ein paar wenigen Fanatikern. Dies obwohl wir auf unseren vielen Touren noch nie ein Wild und auch sehr wenig Spuren zu Gesicht bekamen. Gegen Ende unserer Mittagspause wurden wir noch von unserem Bruno aus Wien mit einem kollegialen Telefonat und seinen guten Wünschen zum Neuen Jahr überrascht.

Nach dieser gemütlichen Rast liess es sich niemand von unserer Gruppe nehmen, den steilen Aufstieg auf den aussichtsreichen Gipfel unter die Füsse zu nehmen. Dabei leisteten Manfred und Marlene Pionierarbeit durch den zum Teil vom Wind verwehten Tiefschnee.

Die Aussicht bei einmaligem und wolkenlosem Winterwetter war trotz mehrmaligem Besuch dieses Gipfels beeindruckend.

Den Abstieg wollten wir nicht über die empfohlene Regeneegg in Angriff nehmen und so entschloss ich mich als Tourenleiter einer Spur Richtung Osten zu folgen. Doch zeigte sich bald, dass sie unübersichtlich in den steilen Wald führte und so zogen wir eben durch den Tiefschnee eine Schlaufe auf die „verbotene“ Aufstiegsspur zurück. Die Zeit verstrich sehr schnell und so gerieten wir bald in den kalten Schatten. Gegen 16 Uhr konnten wir mit Erleichterung unsere Freunde Rosmarie und Charly in der Wirtschaft Hochgütsch begrüßen, wo sie längere Zeit auf uns gewartet haben und sich bei guter Bewirtung sicher nicht unwohl fühlten.



Nach einer Kaffee-Fertig Pause gelang uns dann gerade rechtzeitig vor dem Einnachten der Abstieg ins Dorf hinunter wo uns der clevere Postauto-Driver wegen kilometerlanger Autoschlange anstatt über Gross ans rechte Sihlsee-Ufer ausweichend noch frühzeitig auf den 18 Uhr-Zug chauffierte.

So ging ein herrlicher Schneeschuh-Tag zu Ende und wir sind um ein schönes Gruppenerlebnis reicher.

Der Tourenleiter  
Gerd

## **Roggenstock 5.Januar 2010**

Trotz bester Wetterprognose hatte niemand Zeit oder Interesse an einer Skitour zum Abschluss der Festtage. So hat Michael einen anderen Termin wahrgenommen.

Nachdem wir dann im Laufe des Morgens die Wetterbilder von der Ibergeregge anschauten, packten Kerstin und ich unsere Siebensachen in den Campi und fuhren noch nach Oberberg.

Beim späten Aufstieg durch den schönen Pulverschnee kamen uns schon mehrere Gruppen im Schuss entgegen. Oberhalb der Chäswaldhütte und am Gipfelhang trafen wir noch auf drei Gruppen, mit total über 50 Teilnehmern, die mit Lawinenkursen beschäftigt waren.

So verzichteten wir auf den Gipfel, damit wir wenigstens noch die wenigen unverspurten Hänge für uns hatten. Es waren an diesem Tag schätzungsweise 100 Personen auf dem Roggenstock!

Ja so geht's halt, wenn solche ehemaligen Insider-Touren im Internet als Geheimtyp angepriesen werden und die halbe Region zur Wildruhezzone erklärt wird.

Heinz Höppli

## Schneeschuh-Tour vom 10.1.2010 über die Furggelen

Trotz des nicht viel versprechenden Wetterberichtes ohne blauen Himmel besammelte sich am Sonntagmorgen eine stattliche Gruppe (Margrit, Marlene, Myrtha, Evelyne, Manfred, Bruno, Geri und Gerd) am Bahnhof Baden. Mit dem 08.08 Zug ging es über Einsiedeln nach Brunni/Alpthal, wo wir im ziemlich besetzten Restaurant unsere „Morgenandacht“ hielten, ganz im Sinne von Bruno. Für Aussenstehende mag unsere wiederholte Tour über die Furggelenhütte vielleicht langweilig erscheinen, aber die Erfahrung zeigt etwas anderes wie wir in den Bildern noch sehen werden.

Bei minus 7 Grad schnallten wir unsere Schneeschuhe an, wobei wir unseren zwei „Schneeschuh-Wanderkücken“ Myrtha (die zweite SS-Tour) und Evelyne (erste SS-Tour nach nur 3 Tagen Mitgliedschaft im Club – herzliche Gratulation) beim Montieren gerne assistierten. Und schon ging's los, die bärenstarken Profis Manfred und Marlene voran mit Extraeinlagen und die Hauptgruppe unter der Anführung von Bruno im gemächlichen Gange über die traditionelle Route der Höhe entgegen. Die Natur - auch ohne Sonnenschein und stahlblauen Himmel - verwöhnte uns dieses Mal mit ihren Millionen von Rauhreif-Eiskristallen an auch kleinsten Halmen und Aesten. Hinzu kam meistens noch eine Haube von leichtem Pulverschnee, was ganz besonders den Tannen ein winterliches Zauberkleid verlieh.



Da der Aufstieg doch teilweise ziemlich steil ist, kam unser neues Clubmitglied Evelyne arg ins Schwitzen und keuchen. Doch für den Tourenleiter sowie Kolleginnen und Kollegen eine Selbstverständlichkeit, das übliche Tempo zu reduzieren und häufige Pausen einzuschalten. Unter Bewunderung und Begeisterung für die oft skurril überzuckerten Tannen erreichten wir nach ca. 2 Stunden unser begehrt und vertrautes Ziel der Furggelenhütte. Ein Sammelsurium von Schneeschuhen und Stöcken um das Haus verriet uns eine zahlreiche Gästeschar in der warmen Wirtsstube. Marlene und Manfred indessen massen ihre „enormen“ Kräfte noch am weiteren und sehr steilen Aufstieg zum Furggelenstock.

Dank dem Durchsetzungsvermögen von Margrit (ein Relikt aus ihrer jahrelangen Wirte-Erfahrung) und Geri fand unser Grüppchen am selben Tisch Platz. In Anbetracht der frostigen Aussentemperaturen waren alle heilfroh, aus einem dampfenden Suppentopf soviel von der meistens hervorragenden Hüttensuppe zu schöpfen und nebenbei das mitgebrachte Picknick zu verzehren. Bruno zog es jedoch vor seinen Lunch in Form von zwei „Mucheln“ Gebranntem mit Tee zu konsumieren! Aber er hat es schliesslich mit einer herzlichen Gratulation zu seinem sonntäglichen Geburtstag verdient. Nur verraten wir hier an dieser Stelle nicht wie viele Jährchen unser auch etwas älter und langsamer werdende „Herr Oesterreicher“ auf dem Buckel hat.





Als dann unsere zwei Profis vom Gipfel zurückkehrten war es für uns auch langsam Zeit, die gemütliche Wärme zu verlassen und sich wieder ins herrliche Weiss zu „stürzen“. Von der Hütte weg führte der markierte Trail über den Grat hinunter gegen Oberiberg. Natürlich missachtete Bruno einmal mehr die „sanften“ Anweisungen des Tourenleiters und führte die Gruppe auf einem Umweg einen Steilhang hinunter...oh Bruno, wenn wir dich nicht hätten! Zwischen den tief vereisten Tannen und Föhren kredenzte schliesslich Geri zu Ehren des „Geburstagskinds“ seine neuste Schnapskreation (Grappa mit halbreifen Baumnüssen nach österreichischer

Rezeptur Margrit) in natürlich für einen Fachmann selbstgefertigten metallenen Schnapsgefässen. Wahrhaft ein gut mundender Trunk, der unsere Lebensgeister für den ca. 1 ½ stündigen Abstieg nach Oberiberg stärkte. Auf dieser tektonisch interessanten Strecke mit auf und ab über Hügel und Hügelchen konnten sich dennoch unsere von Naturschönheiten verwöhnten Augen immer wieder an neuen Sujets von mit Schnee und Eiskristallen übersäten Bäumen und Büschen und Föhrenzweigen wie Blumen laben. Leider ist ausgerechnet auf dieser Strecke dem Tourenleiter, respektive seinem Aku der „Pfuus“ ausgegangen, so dass hier kein spezielles Bild wiedergegeben werden kann.

Trotz profimässiger Erfahrung konnten es zwei Frauen unserer Gruppe auf dem Abstieg nicht lassen beim Umfallen rasch in den weichen Schnee einzutauchen, aber sicher nur wegen Zusammentreffens misslicher Umstände!

In Oberiberg angekommen brachten wir es natürlich nicht übers Herz, am beliebten Restaurant „Mausefalle“ vorbeizugehen und so kamen wir in den Genuss eines frühen Nachtessens, zubereitet und serviert von einem ausserordentlich sympathischen Wirte-Ehepaar, dem wohl unser Bruno bestens bekannt ist. Die Wirtin machte es dann auch möglich innert kurzer Zeit unsere Zahlungen abzuwickeln und so gelang es uns mit etwas raschem Schritt und dank dem couragierten „Türsteher Manfred“ das Postauto nach Einsiedeln rechtzeitig zu erreichen.

Die Heimfahrt erfolgte fast ereignislos mit Ausnahme dass uns Bruno weismachen wollte, es reiche uns in Wädenswil nicht mehr, den

Sofortanschluss nach Zürich zu erwischen, in dem er auf dem Perron nach Westen und wir anderen nach Osten zur Unterführung eilten. Ohne Bruno sassen wir bald im abfahrenden Zug und machten uns trotzdem über seinen Verbleib Sorgen, zumal wir seine „Befehle“ ignoriert hatten. Umso mehr staunten wir in Zürich beim Aussteigen nicht schlecht als Bruno plötzlich wie ein „Phönix aus der Asche“ aus demselben Zug auftauchte! Es bleibt wohl ein Geheimnis wie er das schaffte!



Die Erfahrung hat einmal mehr gezeigt, dass auch aus einem nebligen Tag ein sportlicher und ereignisreicher „Event“ gemacht werden kann und so freuen wir uns schon wieder auf die nächste Tour.

Der Tourenleiter: Gerd

# Vorschau

## **Samstag, 23. Januar Schneeschuhtour nach Absprache**

Da der Tourenleiter durch Unfall ausser Gefecht gesetzt ist, bitte am Hock vom 21. Januar teilnehmen oder beim Tourenobmann Gerd Pfirter 079 793 14 76 nachfragen.

## **Freitag, 29. Januar Generalversammlung**

20.00 Uhr, Rest. Zur Waage, Nussbaumen

## **Sonntag, 1. Februar Winterwanderung**

Besprechung an der Generalversammlung. Tourenleiter: Charly Pernecker, Tel. 056 288 19 19

## **Sonntag, 1. Februar Skitour im Diemtigtal**

Das Diemtigtal bietet unzählige Möglichkeiten für Skitouren bei jedem Wetter. Wir gehen auf jeden Fall, ausser es sollte bis über 1000 Meter hinauf regnen. Besprechung an der Generalversammlung. Tourenleiter: Heinz Höppli, 056 288 38 49 / 079 467 66 04.

## **Dienstag, 9. Februar Schneeschuhtour nach Absprache**

Besprechung am Hock vom 4. Februar oder Auskunft beim Tourenleiter Bruno Stepanek 079 472 51 29 ( wenn keine Antwort: SMS senden).

## **Sonntag, 14. Februar Skitour Bürglen**

Von der unteren Gantrischhütte sind es 560 Meter Aufstieg die Bürglen. Es hat je nach Zustand eine knifflige Stelle am Morgetepass, die aber auch umgangen werden kann. Abfahrt über Aufstiegsroute oder diverse Varianten möglich. Tourenleiter. Michael Huser, Tel. 056 444 79 84.

## **Montag, 15. Februar Schneeschuhtour nach Absprache**

Besprechung am Hock vom 11. Februar. Tourenleiter: Gerd Pfirter 079 793 14 76.

## **Sonntag, 21. Februar Schneeschuhtour über Andermatt**

Vermutlich wird der Tourenleiter noch nicht fit sein. Auskunft über Durchführung am Hock vom 18. Februar oder beim Tourenobmann Gerd Pfirter 079 793 14 76.

## **Sonntag, 28. Februar Skitour Brisi**

Der steile Zahn hoch über dem Toggenburg kann bei guten Verhältnissen tatsächlich mit Ski's bestiegen werden und bietet nebst der grossartigen Aussicht eine rassige Abfahrt. Tourenleiter: Stefan Keller, Tel. 056 250 10 20.

## **Mittwoch 3. März Schneeschuhtour Entlebuch-Bock**

Die Tour führt vom Entlebuch über den Bock ins Emmental. Tourenleiter: Gerd Pfirter Tel. 079 793 14 76.

## **Sonntag, 14. März Widderfeldstock**

Weil die Seilbahn von Melchthal auf die Rütialp nicht mehr in Betrieb ist gibt es einen längeren Aufstieg von 1460 Höhenmetern. Dafür hat es sicher weniger Tourengänger als früher. Tourenleiter ist Michael Huser, Tel. 056 444 79 84.

## **Sonntag, 21. März Schneeschuhtour Wissenberg GL**

Schon im letzten Winter wollte Francine Nad Abonji , 056 402 01 84, von Matt im Sernftal mit der Seilbahn auf die sonnige Terrasse des Wissenberg. Da hat es einen Schneeschuh-Trail und weitere Möglichkeiten für eine interessante Tour, die je nach Verhältnissen und Lust angepasst werden kann. Weil sie letzte Saison verhindert war, und nur Pia und Marlen mit Manfred da waren, möchte Francine die Tour wiederholen und hofft auf mehr Interessenten.

## **Mittwoch, 24. März Schneeschuhtour nach Absprache**

Tourenleiter: Bruno Stepanek, Tel. 079 472 51 29. (Wenn keine Antwort SMS senden).

### **Samstag, 3. April Schneeschuhtour Blattenegg – Salwideli**

Die Tour führt durch die schöne Hochebene „hinter“ dem Skirummel von Sörenberg.  
Tourenleiter: Charly Pernecker 056 288 19 19.

### **Freitag – Montag, 2.-5. April Osterskitouren Juf**

Wir wollen wieder einmal, vom höchsten ganzjährig bewohnten Dorf der Schweiz aus, die vielseitigen Tourenmöglichkeiten erkunden. Tourenleiter: Heinz Höppli 056 288 38 49 / 079 467 66 04.

### **Samstag, 10. April Solothurn – Verenaschlucht – Grenchen**

Durch dunkle Schlucht und über sonnige Wege am Jura-Südfuss mit Gerd Pfliter, Tel. 079 793 14 76

### **Sa/So, 17./18. April Skitour Chüebodenhorn**

### **Donnerstag, 22. April Frühlingsversammlung**

20.15 Uhr Restaurant Jägerhuus, Hertenstein

### **Sonntag, 25. April Frühlingswanderung**

Tourenleiter: Geri Neidhart Tel. 056 282 15 45



**Ortsmuseum**

**Sonderausstellung**

1. Nov. 2009 – 18. April 2010  
Ortsmuseum Untersiggenthal  
Kirchweg 4, 5417 Untersiggenthal

**Entwicklung des Alpin-Skilaufs**

Nur 100 Jahre liegen zwischen der Erfindung des Stemmbogens und der Carving-Technik!  
Gerhard Pensch, Mitglied des SAC Baden, stellt die Ski-Pioniere der wichtigsten Epochen und deren Fahrweisen vor.  
Aus seiner reichen Sammlung ist auch die spannende Entwicklung der Ski-Ausrüstung zu sehen,  
Der Touren-Skilauf, die Ski-Herstellung, Ski-Mode sowie Kinderski kommen nicht zu kurz.

Untersiggenthal

Gerhard Pensch aus Nussbaumen hat über lange Jahre Exponate gesammelt, die die Entstehung und Entwicklung des Alpin-Skilaufs (und Schneeschuhlauf) dokumentieren.

Es werden auch zwei interessante Filme gezeigt.

Bei genügend Interesse könnte eine Sonderführung mit dem Aussteller (z.B. vor einem Hock) vereinbart werden. Es wird an der GV ein Anmeldeformular aufliegen.